

# Unternehmenskonzept Wald

Dieses Unternehmenskonzept wurde im Jahre 2002 erarbeitet und im Jahr 2013 überprüft. Es gibt Auskunft über Visionen, Strategie und betriebliche Ausrichtungen für die nächsten 5-10 Jahre (Ziele, Produkte, Organisation, Ressourcenbedarf). Es sichert die nachhaltige Unternehmensentwicklung. Auf gleicher Stufe regeln parallel dazu die sogenannten Betriebspläne (früher Wirtschaftspläne) die Waldentwicklung und beinhalten die genehmigungspflichtige eigentümergebundene Umsetzung der öffentlichen Interessen am Wald (Gesetze, Regionale Waldpläne, Hiebsatz, hoheitliche Vorschriften) sowie waldbauliche Zielsetzungen und Massnahmen. Diese Betriebspläne wurden 2013-2015 einer Zwischenrevision unterzogen. Vorgängig wurde das Unternehmenskonzept überprüft und für weiterhin gültig befunden.



Sehr viele interessierte Personengruppen und Institutionen haben Erwartungen und stellen unterschiedlichste Ansprüche an die Waldungen der OAK. Die Nachhaltigkeit im umfassenden, modernen Sinne verlangt die optimale Erfüllung aller ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ziele und Anforderungen. Diese Anforderungen an den Wald haben sich stark gewandelt und werden sich in Zukunft wandeln. Heute sind die sogenannten Nichtholzfunktionen (Schutz vor Naturgefahren, Natur- und Landschaftsschutz, Erholung sowie Trinkwasserschutz) immer wichtiger und die Holzproduktion wird in den Hintergrund gedrängt. Die Anforderungen an den Wald werden weiter steigen und die Nutzungskonflikte zunehmen.

Die Kernaussagen des Konzepts sind in 7 Leitzielen formuliert:

- **Bereich Wald als Teil der OAK:** Ausrichtung des Bereiches Wald resp. des Forstbetriebes gemäss § 3 der Statuten der OAK: "Die Korporation hat das Korporationsgut in seiner Substanz zu erhalten und es im Interesse der Korporation wirtschaftlich zu nutzen und zu mehren."
- **Umfassende Nachhaltigkeit:** Befriedigung aller ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedürfnisse der heutigen Generation, so dass alle Leistungen des Waldes auf der ganzen Fläche auch künftigen Generationen auf Dauer zur Verfügung stehen.
- **Waldbauliches Leitziel:** Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Wälder (stabil, standortgemäss, gesund, leistungsfähig). Erfüllung der multifunktionalen Anforderungen unter Beachtung der Nachhaltigkeit. Dank waldbaulichen Innovationen vorbildlicher Wald.
- **Ökonomisches Leitziel:** Erbringen aller Leistungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und Erzielen eines angemessenen Gewinns zur Sicherung der langfristigen Lebens- und Wertschöpfungsfähigkeit der OAK. Nachhaltige Erhöhung des Absatzes des Rohstoffs und Energieträgers Holz. Verstärkung des Angebots an Dienstleistungen.

- **Ökologisches Leitziel:** Naturnahe Waldbewirtschaftung auf der gesamten Fläche, 10 % Naturvorrangflächen, aktive Wahrung der natur- und landschaftsschützerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.
- **Gesellschaftliches Leitziel:** Erfüllung der Ansprüche an die Schutzwirkung des Waldes und als Erholungswald. Attraktiver Arbeitgeber und zuverlässiger Partner als Auftraggeber. Gewährleistung der Sicherheit Dritter und der Mitarbeiter.
- **Betriebswirtschaftliches Leitziel:** Langfristige Sicherung des Forstbetriebes unter steter Steigerung der Produktivität. Exakte Definition der Produkte und Dienstleistungen sowie periodische Anpassung. Erbringung aller Leistungen nur bei zahlenden Kunden, einem öffentlichen Auftrag mit gesicherter Finanzierung oder als OAK interner Auftrag.

Zur Umsetzung sind waldbauliche Grundsätze sowie Massnahmen und Aussagen für Produktion, Marketing, Führung und Organisationsstruktur, Infrastruktur und Ressourcen, Personal und Öffentlichkeitsarbeit beschrieben. Die waldbaulichen Grundsätze dabei haben für die Waldbewirtschaftung zentrale Bedeutung. Da die künftige Entwicklung der Anforderungen an den Wald und der Umwelt mit vielen Unsicherheiten behaftet ist, die Waldentwicklung dagegen Jahrzehnte bis Jahrhunderte dauert, kann dieses Dilemma nur mit einer weitgehenden Risikoverteilung gelöst werden.



Daraus ergeben sich folgende waldbauliche Grundsätze:

- Die Bestockungen sind gesund, stabil, standortgerecht, gemischt, vielfältig strukturiert und wertvoll.
- Die Waldbewirtschaftung erfolgt so, dass die multifunktionalen Anforderungen nachhaltig erfüllt werden. Die Waldpflege richtet sich nach den Funktionen gemäss den Regionalen Waldplänen und nach den Pflanzengesellschaften.
- Gute Waldstandorte mit guter Erschliessung werden intensiver gepflegt und genutzt. Wälder, die sich nicht zur Holzproduktion eignen, werden nur soweit bewirtschaftet,

als allfällig andere Funktionen zu erfüllen sind und die nicht gedeckten Kosten durch Beiträge vollständig gedeckt werden.

- In Wäldern mit Schutz- oder Produktionsfunktion sind die Vorräte zu senken und die Jungwaldanteile zu erhöhen.
- Die Verjüngung erfolgt nach Möglichkeit mit Naturverjüngung.
- Die Baumartenzusammensetzung orientiert sich an den natürlichen Waldgesellschaften. Auf seltenen Waldstandorten werden 100 % standortsheimische, auf den übrigen Standorten mindestens 80 % standortsheimische Baumarten verjüngt.
- Alle bewirtschafteten Wälder werden nach dem Prinzip der "Minimalen Waldpflege" behandelt. Die Selbstregulierung der Natur wird weitgehend ausgenützt. Die Jungwaldpflege erfolgt früh, gezielt und beschränkt auf ein Minimum. Pionier- und Vorwaldarten werden in ausreichender Zahl stehen gelassen.
- Die Holzernte schont Bestand und Boden und erfolgt blockweise, rationell und mit modernen Verfahren.
- Aus ökologischen und ökonomischen Gründen wird vermehrt Holz stehen und liegen gelassen. Die Vorteile müssen mit den Gefahren und Risiken für das eigene Personal und Dritte abgewogen werden.

Ein erfolgreicher, zukunftsfähiger Forstbetrieb verlangt eine gute Unternehmenskultur. Alle Mitarbeiter müssen "hinter der Unternehmung stehen" und miteinander "am gleichen Strick ziehen". Kostenbewusstes und ergebnisorientiertes Handeln, Kreativität und Innovationsbereitschaft nicht nur bei den Vorgesetzten, sondern bei allen Mitarbeitern ist unerlässlich. Das braucht Vertrauen untereinander und erfordert Kritikfähigkeit auf allen Stufen. Alle Mitarbeiter prägen das Bild einer Unternehmung gegen innen und gegen aussen. Der Kunde steht bei allen Produkten im Mittelpunkt. Alle Mitarbeiter müssen den Forstbetrieb als Dienstleistungsunternehmen verstehen. Wir sind für unsere Kunden da und versuchen ihre Wünsche zu erfüllen.

